

# Rot-Weiß '86: Endlich wieder im Profifußball

Zwei Jahre, die besser kaum sein konnten: Zuschauerkräus und Klassenbester der Oberliga, die schwindmüchtige Vereinskasse hat sich erholt und die Trophäensammlung wurde um zwei Meisterschalen bereichert. Sportlich und finanziell sind die Rot-Weißen nach dem Abstieg glänzend über die Runden gekommen. Und dennoch: Im Melchiorstadion und rund um die Hafenstrasse haben sie am 21. Juni den Aufstieg aus den Niederungen des Amateurfußballs in die 2. Liga wie die Wiedergeburt des Klubs gefeiert. Der 5:0-Sieg über den ASC Schöppingen im Preußen-Stadion von Münster war wie die Erlösung aus einem Alptraum, und 8000 begeisterte Anhänger tanzten und schrien sich den Frust von der Seele. Der Oberbürgermeister höchstselbst war erster Gratulant in der Kabine, ganz Fußball-Essen war aus dem Häuschen, allen voran die „Macher“. Dabei ist der Einstieg ins Profi-Geschäft alles andere als ein Profittag. Die Klasse mit den hochtrabenden Namen Bundesliga hat sich schon in ihren Kinderjahren selbst überlebt. Die „Plattfüßler“ erfordern Investitionen, die sich nur für den auszahlen, der möglichst schnell durchmarschiert. Ein Ziel, das Manager Dieter Tartemann schon vor der Aufstiegsrunde des vergangenen Jahres formulierte. Dahinter steckt nicht Überheblichkeit, sondern wirtschaftliche Notwendigkeit. Und die Einsicht, daß es sich die fünfgrößte Stadt der Bundesrepublik auf Dauer nicht leisten kann, drittklassigen Fußball zu spielen – ein Verein mit dem Markenzeichen RWE schon gar nicht. Mit Horst Hrubesch haben die Rot-Weißen einen Mann von Rang und Namen in die sportliche Verantwortung genommen, der sich selbst mit Fleiß und Energie in die Erstklassigkeit emporarbeitete und sich nun mit dem gleichen Elan in die Aufgabe hinkniet. Der Neuling auf der Trainerbank präsentiert eine Woche vor dem Saisonstart in Oberhausen eine Mannschaft, die das Zeug hat, das erste Etappenziel zu erreichen: Einen Platz im Mittelfeld der Tabelle. Hrubesch spricht die Sprache der Spieler, die schon der Konkurrenzdruck zum Kämpfen zwingt. Wo 16, 17 nahezu ebenbürtige Kicker am Werk sind, kann sich niemand eine Kunstpause leisten. Die Ausgeglichenheit macht den Kader stark genug, das Vertrauen der Fans zu rechtfertigen. Formschwächen und Verletzungsspeck zu überwinden. Der Trend zeigt nach oben. Ob sich aber die Tendenz fortsetzt und in drei vier Jahren den höchsten Punkt erreicht, hängt nicht zuletzt von der Wirtschaft ab. Erstklassigkeit ist ohne finanzielle Unterstützung kaum zu erreichen. RWE '86 könnte ein lohnendes „Investitionsobjekt“ sein.



AUFSTIEGSJUBEL AN DER HAFENSTRASSE: Mittelfeldspieler Dirk Heitkamp (links) feiert zusammen mit den Fans den Aufstieg in die zweite Bundesliga. waz-Bild: Marga Kingler

## Trio mit Sturm und Drang

Von WOLFGANG VANSCHIEDT

Zwischen Trainingslager und HSV-Spiel machte ihnen Horst Hrubesch dicke Komplimente. „Um den Axel Stephan wird die Konkurrenz noch beneiden“, sagte der RWE-Trainer beim Stadionfest. „Holger Buschmann hat ja schon bewiesen, daß er für uns eine Verstärkung ist.“ Und auch dem „Benjamin“ machte der Lange Mut: Heinz-Dieter Siebers, der am Montag einundzwanzig wird, wie Hrubesch gelernter Dachdecker ist und aus der Bezirksliga „aufgestiegen“ ist, bescheinigte er enormen Fleiß und gute Ansätze. Das neue Offensiv-Trio, das möglicherweise noch durch Tadeusz Krufft zu einem Quartett erweitert wird, hat bei den Rot-Weißen gute Karten.

● Seit er an der Hafenstrasse ist, wird Axel Stephan vom Verletzungsspeck verfolgt. „Ich habe mir keinen Gefallen daran gemacht, daß ich gespielt habe, obwohl nicht topfit“, sagt der 27jährige Stürmer. Den Kredit, den er sich mit seinen schwachen Leistungen bei den Fans verspielt hatte, hat er sich mit seiner Vorstellung im „Spiel gegen den Hamburger SV weitgehend zurückgeholt.“

Obwohl er nicht der Typ ist, der geduldig auf die Reservierbank sitzt („Wenn ich dort lande, werde ich entsprechend an mir arbeiten), drosselt der wiesellinkse Polzlist seinen Ehrgeiz inzwischen auf ein vernünftiges Maß. Als ihn wieder eine Zerrung erwischt hat, machte er beim Lokalderby Pause.“



AXEL STEPHAN

Der verantwortungsbewußte Vater einer zweijährigen Tochter denkt nicht daran seinen Beruf aufzugeben. Bis sein Versetzungsantrag „durch ist“, pendelt er täglich zwischen Essen, Siegburg (Dienststelle) und Troisdorf (Wohnort). In den Jugendmannschaften Torjäger, spielte Stephan übrigens als „Senior“ lange in der Verteidigung. Erst in der Rückrunde der Saison 84/85 kehrte er in den Angriff zurück und erzielte 15 Treffer und in der folgenden Meisterschaftsserie bis zu seinem Wechsel nach Essen in acht Spielen noch einmal elf. „Hier habe ich dann zum ersten Mal erlebt, wie es ist 89 Minuten zu stürmen“, sagt der schwarzhaarige Wirbelwind. „Grundsätzlich ist es mir auch lieber, wenn der Gegenspieler hinter mich herläuft als umgekehrt.“

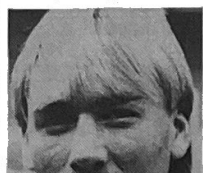
● Seinen großen Auftritt hatte Holger Buschmann im Aufstiegsrunden-Heimspiel gegen den VfB Oldenburg, als er zehn Minuten vor Schluß mit seinem „goldenen Tor“ die Tür

zur 2. Liga aufstieß. „Dabei hatte ich nach dem 5:0 gegen Schöppingen gar nicht daran geglaubt, daß ich so bald eine Chance bekommen würde“, sagt der Ex-Gladbacher. Inzwischen hat sich der 21jährige Blondschopf so nahtlos in die Mannschaft eingefügt, als hätte er nie woanders gespielt.

„Ich habe gelernt“, sagt Buschmann, der im Sportgeschäft des Rheydter Fiaschiedrichters Dieter Pauls eine Lehre als Einzelhandelskaufmann absolvierte und bei Borussia „Mönchengladbach“ drei Jahre lang zum erweiterten Bundesliga-Kader gehörte. Und wenn es bei ihm weiterhin so gut läuft, wird er sein Ziel erreichen: „Ich habe den Wechsel gemacht, weil ich sportlich weiterkommen will.“ Er weiß aber auch wie schnell es im Fußball auf und abgeht. „Ich habe zwar bis jetzt ganz gut gespielt, aber das ist noch längst keine Garantie dafür, daß ich am Freitag in Oberhausen dabei bin.“

● Gegen den HSV versiepte er noch eine dicke Charge, drei Tage später machte er gegen den ETB in einer ähnlichen Situation kaltschnäuzig ein schönes Tor: Heinz-Dieter Siebers, vom Bezirksligisten BG Übrerruhr an die Hafenstrasse gekommen, hat schnell gelernt. „Natürlich muß ich mich umstellen. Das fängt beim Trainingspensum an und hört beim viel höheren Tempo im Spiel auf. Doch ich glaube fest an meine Chance und werde um einen Stammspieler kämpfen.“ Kopfballtore wie von Hrubesch, mit dem er viele Gemeinsamkeiten hat, wird der Bezirksliga-Torschützenkönig der beiden vergangenen Jahre (35 und 32 Treffer) aber kaum erzielen. „Davon habe ich in meiner ganzen Laufbahn erst zwei gemacht.“

● In der Aufstiegsrunde des vergangenen Jahres (35 und 32 Treffer) aber kaum erzielen. „Davon habe ich in meiner ganzen Laufbahn erst zwei gemacht.“



HOLGER BUSCHMANN



DAS NEUE RWE-GESPANN: Manager Dieter Tartemann (links) und Trainer Horst Hrubesch haben im sportlichen Bereich das Sagen.

## Das Spieler-ABC

- |  |   |   |  |  |  |  |   |  |  |  |   |  |   |   |  |   |   |   |
|--|---|---|--|--|--|--|---|--|--|--|---|--|---|---|--|---|---|---|
| <p><b>VOLKER ABRAMCZIK</b><br/>Geb.: 27. 5. 1964<br/>Größe: 179 cm<br/>Position: Stürmer<br/>Bisherige Vereine: FC Schalke 04, MSV Duisburg. Seit Januar 1986 bei RWE.</p> | <p><b>DIETER BAST</b><br/>Geb.: 28. 8. 1951<br/>Größe: 172 cm<br/>Position: Libero<br/>Bisherige Vereine: RWE, VfL Bochum, Bayer Leverkusen. Seit Juli 1986 wieder bei RWE.</p> | <p><b>HÖLGER BUSCHMANN</b><br/>Geb.: 18. 12. 1964<br/>Größe: 173 cm<br/>Position: Mittelfeld<br/>Bisherige Vereine: SV Rheydt, Bayer Uerdingen, Bcr. Mönchengladbach. Seit März 1985 bei RWE.</p> | <p><b>DIRK HEITKAMP</b><br/>Geb.: 14. 2. 1963<br/>Größe: 180 cm<br/>Position: Mittelfeld<br/>Bisherige Vereine: 1. FC Bocholt. Seit März 1985 bei RWE.</p> | <p><b>DIRK HELMIG</b><br/>Geb.: 3. 5. 1965<br/>Größe: 170 cm<br/>Position: Mittelfeld<br/>Bisherige Vereine: Kommt aus der RWE-Jugend.</p> | <p><b>OLIVER KOCH</b><br/>Geb.: 2. 10. 1963<br/>Größe: 183 cm<br/>Position: Verteidiger<br/>Bisherige Vereine: Kommt aus der RWE-Jugend.</p> | <p><b>FRANK KURTH</b><br/>Geb.: 15. 3. 1962<br/>Größe: 187 cm<br/>Position: Torwart<br/>Bisherige Vereine: Fortuna Düsseldorf. Seit Juli 1985 bei RWE.</p> | <p><b>DETLEF LAIBACH</b><br/>Geb.: 25. 11. 1959<br/>Größe: 179 cm<br/>Position: Mittelfeld<br/>Bisherige Vereine: VfL Kray, Eintracht Leithe. Seit Juli 1981 bei RWE.</p> | <p><b>UWE NEUHAUS</b><br/>Geb.: 26. 11. 1959<br/>Größe: 188 cm<br/>Position: Vorstopper, Mittelfeld<br/>Bisherige Vereine: TuS Hattingen, SpVg Erkenschwick. Seit Juli 1984 bei RWE.</p> | <p><b>MICHAEL PRÖPPER</b><br/>Geb.: 30. 1. 1960<br/>Größe: 169 cm<br/>Position: Linksaußen<br/>Bisherige Vereine: BVH Dorsten, Erle 08, SpVg Erkenschwick. Seit Juli 1984 bei RWE.</p> | <p><b>UWE PTOK</b><br/>Geb.: 21. 2. 1963<br/>Größe: 180 cm<br/>Position: Verteidiger<br/>Bisherige Vereine: Spfr. 07/12 Gelsenkirchen, DSC Wanne-Eickel. Seit Juli 1986 bei RWE.</p> | <p><b>DIRK PUSCH</b><br/>Geb.: 30. 1. 1962<br/>Größe: 184 cm<br/>Position: Libero<br/>Bisherige Vereine: RW Mülheim, Seit 1979 bei RWE.</p> | <p><b>FRANK SABOROWSKI</b><br/>Geb.: 14. 3. 1958<br/>Größe: 176 cm<br/>Position: Verteidiger<br/>Bisherige Vereine: Wacker Walsum, Jahn Hestfeld, VfB Lohberg, MSV Duisburg, Bayer Leverkusen, VfL Bochum. Seit Juli 1986 bei RWE.</p> | <p><b>TOM SANDERS</b><br/>Geb.: 19. 12. 1960<br/>Größe: 176 cm<br/>Position: Mittelfeld<br/>Bisherige Vereine: NEC Nijmegen, Olympia Bocholt. Seit Juli 1985 bei RWE.</p> | <p><b>HUBERT SCHMITZ</b><br/>Geb.: 15. 4. 1955<br/>Größe: 168 cm<br/>Position: Mittelfeld<br/>Bisherige Vereine: Rhenania Rothe Erde Hamm, TuS Langerwehe, Fortuna Düsseldorf, Hertha BSC, Viktoria Köln. Seit Dezember 1985 bei RWE.</p> | <p><b>HEINZ-DIETER SIEBERS</b><br/>Geb.: 21. 7. 1965<br/>Größe: 180 cm<br/>Position: Stürmer<br/>Bisherige Vereine: Teutonia Übrerruhr, ESV Grün-Weiß, BG Übrerruhr. Seit Juli 1986 bei RWE.</p> | <p><b>AXEL STEPHAN</b><br/>Geb.: 19. 12. 1958<br/>Größe: 179 cm<br/>Position: Stürmer<br/>Bisherige Vereine: SV Siegburg 04. Seit Februar 1986 bei RWE.</p> | <p><b>MICHAEL TÖNNIES</b><br/>Geb.: 19. 12. 1959<br/>Größe: 185 cm<br/>Position: Stürmer<br/>Bisherige Vereine: RWE, Schalke 04, SpVg Bayern, 1. FC Bocholt. Seit März 1985 wieder bei RWE.</p> | <p><b>JÜRGEN WELP</b><br/>Geb.: 27. 12. 1959<br/>Größe: 194 cm<br/>Position: Torwart<br/>Bisherige Vereine: Eintracht Hamm. Seit Juli 1985 bei RWE.</p> |
|--|---|---|--|--|--|--|---|--|--|--|---|--|---|---|--|---|---|---|

## Zauberwort Abseitsfalle: Routiniers für die Abwehr

Von MICHAEL KÖSTER

„Raumdeckung“ und „Abseitsfalle“ heißen die beiden Zauberworte, die Trainer Horst Hrubesch seinen Abwehrspielern im Trainingslager in Sittard „eingetrichtert“ hat. Doch vor allem die Abseitsfalle, die die Belgier seit vielen Jahren nahezu perfekt beherrschen, ist „ein Spiel mit dem Feuer“. Da macht sich die Routine der beiden ehemaligen Bundesligaspieler Dieter Bast und Frank Saborowski sicherlich positiv bemerkbar. Während Bast in den Vorbereitungsstunden aufgrund einer Zerrung noch nicht zum Einsatz kam, führte sich „Sabo“ als kompromißloser Verteidiger gut ein. Und auch Uwe Ptok ist mittlerweile kein „Nobody“ mehr: HSV-Nationalspieler Grindel hat die Stärken des ehemaligen Wanne-Eicklers bereits zu spüren bekommen.

● Trotz seiner 34 Jahre zählt Dieter Bast sicherlich noch nicht „zum alten Eisen“. Noch vor wenigen Monaten gehörte der 1,72 m große Libero, der bereits von 1970 bis zum Abstieg 1977 das Trikot der Rot-Weißen trug, zu den besten Abwehrspielern in der Bundesliga. Bei den Olympischen Spielen 1984 Los Angeles hatte Bast in der Deckung der DFB-Auswahl das Sagen.

● Ausgerechnet Erich Ribbeck, damals Trainer der Olympia-Mannschaft, läutete seinen Abschied aus der Fußball-Bundesliga ein. Ribbeck entschied sich vor Beginn der Spielzeit 1985/86 für Thomas Hörster als Libero bei Bayer Leverkusen. Damit hatte Dieter seinen Stammspieler nach über 400 Einsätzen in der bundesdeutschen Eliteliga verloren. „Erich Ribbeck wollte eine neue Mannschaft aufbauen, dafür war ich wohl schon zu alt“, erinnert sich Bast, der in Sterkrade mit dem Fußballspielen begann.

● Mit RWE will der gelernte Stürmer nun noch einmal für Furor sorgen. „Eigenlich haben sich an der Hafenstrasse nur die Gesichter geändert, die Begeisterung ist immer noch da“, sagt der Vollblutfußballer, dessen Stärken im spielerischen Bereich liegen.

● Auch Frank Saborowski er-

innert sich nur ungern an seine Leverkusenzeit. Sein Schien- und Wadenbeinbruch setzte den heute 28jährige Verteidiger bei Bayer für Monate außer Gefecht. „Schon beim MSV Duisburg hatte ich das Schicksal arg gebeutelt: Nach zwei B-Länderspielen war „Sabo“ auf dem Sprung in die A-Nationalmannschaft, doch zwei Leistungsoperationen machten alle Hoffnungen zunichte.“

● Beim VfL Bochum und auch beim MSV Duisburg lief es nach der langen Zwangspause

## Mit Abstieg nichts zu tun

schon wieder ganz ordentlich, bei RWE will Frank nun an seine alten Leistungen anknüpfen. „Ich fühle mich nach dem Trainingslager topfit“, äußert der 1,76 m große Abwehrspieler mit Offensivdrang, „und mit den Vorbereitungsstunden bin ich auch ganz zufrieden.“

Nach dem Abstieg mit dem MSV peilt Saborowski mit Rot-Weiß einen Platz im gesicherten Mittelfeld an. „Die Mannschaft ist auf allen Positionen gut besetzt. Wenn uns das Verletzungsspeck nicht einen Strich durch die Rech-

nung macht, haben wir mit dem Abstieg nichts zu tun.“

● Noch vor ein paar Wochen war er für die Essener Fußballfans ein „unbeschriebenes Blatt“, jetzt ist sein Name in aller Munde. Uwe Ptok, 23jährige Neuzugang vom westfälischen Oberligisten DSC Wanne-Eickel, hat in den bisherigen Testspielen eindrucksvoll auf sich aufmerksam gemacht. Sein Ziel ist ein Stammspieler im RWE-Team, am liebsten als linker Verteidiger.“

Während seiner Zeit in Wanne-Eickel hat Uwe, dessen Stärken im Zweikampf und im Kopfballspiel liegen, schon einiges erreicht. Mit dem DSC scherterte er erst im Endspiel um die Deutsche Amateurmeisterschaft an Werder Bremen, mit der Westfalenauswahl gewann er den Länderpokal ausgerechnet gegen die Mannschaft des Niederrheins, in der mit Kurth, Koch, Pusch und Heitkamp vier RWE-Spieler standen.

Für den 1,80 m großen Abwehrspieler ist die zweite Liga eine neue Herausforderung. „Im Amateurbereich habe ich fast alles erreicht. Jetzt will ich mich in der zweiten Liga profilieren. Wenn wir in dieser Saison den Klassenerhalt schaffen, können wir im nächsten Jahr höhere Ziele ansteuern.“



DIE VIER NEULINGE im rot-weißen Trikot: Frank Saborowski, Uwe Ptok, Dieter Bast und Heinz-Dieter Siebers (von links). waz-Bilder: Arnold Rennemeyer